



**Fachhochschule**  
Polizei Brandenburg

# **FORSCHUNGSBERICHT 2014 UND**

# **FORSCHUNGSPLAN 2015/2016**

# Forschungsbericht 2014 und Forschungsplan 2015/2016

## Inhaltsverzeichnis

1.	Einleitung .....	2
2.	Das Institut für Polizeiwissenschaft.....	3
3.	Bereits bestehende und weitergeführte Projekte .....	3
4.	Neu begonnene Projekte .....	8
5.	Tagungen .....	10
6.	Geplante Tagungen .....	11
7.	Veröffentlichungen .....	11
8.	Geplante Publikationsvorhaben .....	14
9.	Wissenschaftliche Vorträge auf Tagungen und sonstigen Veranstaltungen im In- und Ausland .....	16
10.	Sonstiges .....	19

## **1. Einleitung**

Die Forschungsstrategie der Fachhochschule der Polizei des Landes Brandenburg (FHPolBB) ist gekennzeichnet durch das Bestreben, ihren Ruf in der für die Polizei relevanten Fachwelt durch kompetentes Engagement auf einer begrenzten, aber strategisch klug ausgewählten Zahl von Themenfeldern Zug um Zug auszubauen. Bedingt durch die im Vergleich zu anderen Polizei-Fachhochschulen in bevölkerungsstarken Bundesländern geringe Zahl wissenschaftlich ausgebildeter Forscherinnen und Forscher ist die FHPolBB mehr als andere Polizei-Fachhochschulen darauf angewiesen, zum einen starke Netzwerkpartner zu suchen und zum anderen im nationalen und internationalen Rahmen Drittmittel für Forschungsaktivitäten zu akquirieren. Dies setzt jedoch voraus, dass der Name der FHPol Brandenburg in den relevanten Netzwerken mit bestimmten Kompetenzen in Verbindung gebracht wird, unter denen wissenschaftliche Exzellenz, Zuverlässigkeit, gute Vernetzung, Praxisnähe bzw. Zugang zum Forschungsfeld sowie Erfahrung bei der Beantragung, Durchführung und Administration von Forschungsprojekten eine wesentliche Rolle spielen. Auch im vorliegenden Berichtszeitraum konnte die FHPol sowohl in nationalen als auch in internationalen Netzwerken ihre Position als gefragter Forschungspartner ausbauen.

Die Forschungsaktivitäten an der FHPolBB sind auch im Jahr 2014 und 2015 durch ein großes Maß an Vielfalt und Aktualität gekennzeichnet. Die wissenschaftlich bearbeiteten Themen stammen aus den Feldern der Kriminologie und Kriminalistik, den Rechtswissenschaften, der IT-Technik, der Hochschuldidaktik, der Organisationswissenschaft und der Arbeits- und Organisationspsychologie.

Die FHPolBB ist auch weiterhin in die Aktivitäten der Deutschen Hochschule der Polizei (DHPol) involviert, die polizeinahe Sicherheitsforschung in Deutschland auszubauen und dabei insbesondere auch die Möglichkeiten zu erweitern, Drittmittel für entsprechende Projekte zu akquirieren. Die FHPolBB ist darüber hinaus im Arbeitskreis „Forschende Polizeihochschulen“ vertreten, der u. a. auch eine bessere Vernetzung einschlägiger Forschungsaktivitäten und den Austausch entsprechender Erfahrungen zum Ziel hat.

## **2. Das Institut für Polizeiwissenschaft**

Mit Beginn des Jahres 2012 wurde im Bereich Lehre und Forschung das Institut für Polizeiwissenschaft (IfP) eingerichtet. Ziel dieses Institutes ist die Schärfung des wissenschaftlichen Profils der FHPolBB, die bessere Verankerung akademischen Denkens sowohl in Studium und Ausbildung als auch in der Polizei des Landes Brandenburg insgesamt sowie nicht zuletzt die eigenständige Weiterentwicklung einer spezifisch auf das Berufsfeld Polizei ausgerichteten Forschung.

Personell ist das Institut für Polizeiwissenschaft derzeit mit sechs Vollzeitstellen ausgestattet, die sich folgendermaßen zusammensetzen (in Klammer die Themengebiete):

- ein Polizeibeamter im höheren Dienst und eine Polizeibeamtin im gehobenen Dienst, jeweils mit Hochschulabschluss in Betriebswirtschaftslehre (konzeptionelle Arbeit im Themenfeld Sicherheitsforschung, Administration laufender Forschungsprojekte, Drittmittelakquise, Forschungsanträge, Bewilligung von Landesmitteln für das BIGS)
- ein promovierter Historiker (Zentrum für Zeitgeschichte der Polizei)
- eine Diplom-Pädagogin Germanistik / Romanistik (u. a. Redaktion der Oranienburger Schriften, Geschichtsprojekt Basdorf, Forschungsbericht)
- ein Diplompsychologe (Psychologische und empirisch ausgerichtete Themenfelder)
- ein Kriminalbeamter mit Masterabschluss in Kriminologie (Cybercrime, Social Media, Neue Technologien)

## **3. Bereits bestehende und weitergeführte Projekte**

### **Mikrorollen in der Personalführung der Polizei des Landes Brandenburg**

(Armin Müller, Jochen Christe-Zeyse in Kooperation mit der Freien Universität Berlin)

Die FHPol betreibt seit März 2013 eine Forschungsk Kooperation mit den Arbeitsbereichen Sozial- und Wirtschaftspsychologie und Arbeits-, Berufs- und Organisationspsychologie der Freien Universität Berlin. Im Rahmen dieser Kooperation wird eine Studie zum Thema „Mikrorollen in der Personalführung der Polizei des Landes Brandenburg“ durchgeführt.

Die mit dem Konstrukt der Mikrorollen verbundene Hypothese lautet, dass die Fähigkeit, Mikrorollen im Führungsalltag kompetent ausfüllen und flexibel zwischen ihnen hin und her wechseln zu können, eine wichtige Voraussetzung für eine erfolgreiche Führungstätigkeit ist. Die Studie soll Faktoren benennen, die eine erfolgreiche Bewältigung von Rollenwechseln beeinflussen. Entsprechende Arbeiten liegen im Bereich polizeilicher Führungstätigkeiten bisher noch nicht vor. Damit betritt diese Studie Neuland.

Die Entwicklung von Trainings für spezielle Anforderungen, Fortbildungen für ältere Führungskräfte der Polizei und Auswahlmethoden in der Führungspersonaldiagnostik stellen weitere wichtige praktische Anwendungen dar, die aufbauend auf den Ergebnissen des Projekts realisiert werden können.

Ansprechpartner der FHPolBB auf Seiten der FU sind Frau Prof. Dr. Kathrin Heinitz und Herr Prof. Dr. Rudolf Kerschreiter. Die wesentlichen empirischen Arbeiten werden von Studierenden des Masterstudiengangs an der FU durchgeführt.

Zur Durchführung der Studie hospitierten die Forscherinnen zunächst bei Führungskräften der unteren Ebene, also Dienstgruppen- bzw. Kommissariatsleitern. In einem zweiten Schritt wurden Interviews mit Dienstgruppen- bzw. Kommissariatsleitern und Mitarbeitern geführt. Durch die sich ergänzenden Selbst- und Fremdperspektiven wurden die zuvor identifizierten Mikrorollen der Führungskräfte detailliert beschrieben.

Inzwischen liegen drei Masterarbeiten vor. Die Ergebnisse wurden am 29. Januar 2015 Vertretern der FHPolBB (A. Müller und J. Christe-Zeyse) vorgestellt. Im ersten Halbjahr 2015 wurden sie sowohl in Textform als auch auf der Webseite des Pol1-Netztes einer interessierten Fachöffentlichkeit vorgestellt werden.

### **Tat- und Fallanalysen hochexpressiver zielgerichteter Gewalt (TARGET)**

(Armin Müller, Jochen Christe-Zeyse in Kooperation mit der Freien Universität Berlin)

Der Forschungsverbund „Tat- und Fallanalysen hochexpressiver zielgerichteter Gewalt“ (TARGET) ist zwar thematisch deutlich breiter angelegt als das in den Jahren davor mit Beteiligung der FHPol durchgeführte Forschungsprojekt NETWASS (s. Forschungsbericht 2011 und 2012), doch baut dieses Projekt in einigen wesentlichen Punkten auf die Arbeit von NETWASS auf.

Im Rahmen von TARGET werden alle Fälle hochexpressiver, zielgerichteter Gewalt durch jugendliche Einzeltäter (Amok, School Shootings, terroristische Einzeltaten) in Deutschland unter verschiedenen Perspektiven analysiert. Ziel ist es, den Entwicklungsprozess im Vorfeld einer Tat und den Tatablauf zu beschreiben und interdisziplinär konsensfähige, empirisch-begründete Entwicklungsmodelle zu erarbeiten. In einem zweiten Schritt sollen diese Vorfälle ähnlichen Taten gegenübergestellt werden: Hierfür werden Vergleichsgruppen wie Amokläufe von Erwachsenen, terroristische Anschläge von Einzeltätern und Tötungsdelikte von Jugendlichen definiert und Vergleichsfallanalysen vorgenommen, um mögliche Risikofaktoren zu überprüfen.

Auf der Grundlage der Ergebnisse sollen die bisher vorliegenden wissenschaftlichen Erkenntnisse im Hinblick auf Vorhersage, Vorbeugung und Intervention solcher Gewalttaten erweitert bzw. vertieft werden.

An dem Projekt TARGET sind beteiligt: die Freie Universität Berlin, die Justus-Liebig-Universität Gießen, die Universitäten Bielefeld und Konstanz, die Deutsche Hochschule der Polizei (DHPol) und das Institut Psychologie und Bedrohungsmanagement Darmstadt. Vertreten sind unter anderem Wissenschaftler aus Psychologie, Kriminologie, Psychiatrie / Forensik, Soziologie und Pädagogik. Durch einen Beirat sind deutsche und internationale Wissenschaftler sowie Fachleute aus der Praxis in das Projekt einbezogen. Die FHPol ist als assoziierter Partner an TARGET beteiligt.

Im September 2014 fand der erste Meilensteinworkshop mit Vertretern des BMBF bzw. des VDI im Beisein eines Vertreters der FHPol statt, auf dem die Konsortialpartner den jeweiligen Stand ihrer Forschungsarbeiten präsentierten:

Die Fallakten sämtlicher deutscher Fälle schwerer zielgerichteter Angriffe junger Täter im Schulkontext (sog. Hauptgruppe) sowie die von weiteren Taten junger Täter mit Schulbezug (erweiterte Hauptgruppe) liegen den Arbeitsgruppen vollständig vor. Akten der Vergleichsgruppen „Erwachsenenamok“, „Jugendliche Mehrfachtötungen“ sowie allgemein von Mord- und Totschlagdelikten sind beantragt und werden sukzessive ausgewertet. Erste vergleichende Darstellungen der Hauptfälle erfolgten mit dem Ziel einer gemeinsamen Modellbildung. Daneben werden Fälle von (An-) Drohungen schwerer Straftaten untersucht mit dem Ziel, verbesserte Prognosemöglichkeiten zu schaffen. Auf der Projekt-Homepage können weitere Informationen abgerufen werden ([www.target-projekt.de](http://www.target-projekt.de)).

## **Überprüfung umstrittener Altfälle „Opfer rechtsextremer und rassistischer Gewalt“**

(Prof. Dr. Julius H. Schoeps, Dr. Christoph Kopke, Gebhard Schulz, Dr. Gideon Botsch [Moses Mendelssohn Zentrum für Europäisch-Jüdische Studien der Universität Potsdam], Rainer Grieger, FHPol)

Das Moses Mendelssohn Zentrum für Europäisch-Jüdische Studien der Universität Potsdam bekam von der Landesregierung Brandenburg den Auftrag, die Fälle von gewaltsam zu Tode gekommenen Menschen, bei denen möglicherweise ein rassistisches oder rechtsextremistisches Motiv eine Rolle spielte, noch einmal zu analysieren und auf eventuell vorhandene rassistische oder rechtsextremistische Motive zu untersuchen. Der Untersuchungszeitraum umfasste die Jahre 1990 bis 2008. Das Projekt war auf zwei Jahre angelegt.

Wesentliches Ziel des Forschungsprojektes war es, die Diskrepanz zwischen den anerkannten Fällen und den öffentlich bekannt gewordenen Fällen zu erklären und daraus Erkenntnisse für den künftigen Umgang mit entsprechenden Deliktkonstellationen und ihrer Aufklärung zu gewinnen. Die Gewaltverbrechen wurden anhand der im Forschungsprozess erarbeiteten sozialwissenschaftlichen Kriterien diskutiert und bewertet.

Die FHPolBB, Bereich IfP/SiFo war für die Bewilligung der Forschungsgelder zuständig. Ein Expertenarbeitskreis, an dem u. a. auch der Präsident der FHPol vertreten war, hat das Forschungsprojekt begleitet.

Der Abschlussbericht liegt seit dem 29. Juni 2015 vor und steht unter dem folgenden Link zum Download bereit:

[http://www.mik.brandenburg.de/media\\_fast/4055/MMZ\\_Abschlussbericht.pdf](http://www.mik.brandenburg.de/media_fast/4055/MMZ_Abschlussbericht.pdf)

## **SOME P**

(Thomas-Gabriel Rüdiger, Mario Rogus)

Das „Transfer of Innovation“-Forschungsprojekt „Solving Crime through Social Media“ (SOME P) wurde am 23. November 2013 in Kayseri (Türkei) eröffnet und endete im April 2015. Das Projekt wird durch die Erciyes Universität Kayseri geleitet. Ein weiterer Projektpartner war das „Zentrum für Soziale Innovation“ mit Sitz in Wien. Das Projekt war auf 18 Monate angelegt und wurde über das „Leonardo da Vinci“-Programm durch die EU-Kommission gefördert.

Ziel des Forschungsprojekts war es, den Umfang der Nutzung von Sozialen Medien durch Strafverfolgungsbehörden, insbesondere von Polizeiorganisation in Europa, zu erforschen. Dabei ging es unter anderem um die Frage, wie viele Behörden in welchen Sozialen Medien präsent sind, wie sie sich präsentieren, welche Themen gepostet bzw. diskutiert werden, wie viele Followers die Seiten haben und wie umfangreich die Kommunikation zwischen den Administratoren und den Usern ist. Die Ergebnisse wurden in einem Country Report für Deutschland zusammengefasst, der im März 2014 veröffentlicht wurde<sup>1</sup>.

Ein weiteres primäres Ziel des Projekts war die Erstellung eines E-Learning-Moduls für Polizeibeamte, um diese in einer modernen Form im Umgang mit Sozialen Medien wie z.B. Facebook, Twitter, YouTube und Google Plus zu schulen. Dabei werden Möglichkeiten gezeigt, Präventionsaktivitäten effektiver zu gestalten, die Öffentlichkeitsarbeit, die Kommunikation mit dem Bürger und damit auch das Ansehen der Polizei zu verbessern, aber auch die Nachwuchsrekrutierung durch die Nutzung neuer Medien zu modernisieren. Die Zielgruppe dieses Moduls sind alle Polizeibeamten unabhängig von deren Vorwissen, Funktion, Amt oder Alter. Zur Vorbereitung dieser E-Learning-Anwendung wurde eine Umfrage unter den Brandenburger Polizeibeamten und Tarifbeschäftigten durchgeführt, um Informationen über

---

<sup>1</sup> Online verfügbar unter [http://www.fhpolbb.de/sites/default/files/field/dokumente/somep\\_country\\_report\\_germany.pdf](http://www.fhpolbb.de/sites/default/files/field/dokumente/somep_country_report_germany.pdf)

deren Erfahrungen mit Sozialen Medien sowie Erwartungen an eine künftige dienstliche Nutzung zu erheben. Die Ergebnisse der Umfrage wurden im August 2014 publiziert.

Die Lernanwendung ist mittlerweile entwickelt und wurde bereits erfolgreich mit einer Vielzahl von Polizeibeamtinnen und -beamten in Brandenburg und darüber hinaus getestet; die Ergebnisse der Umfrage flossen ergänzend in das E-Learning-Modul ein und wurden aktualisiert. Zudem fand im Januar 2015 eine Evaluation des Moduls statt. Die Ergebnisse flossen ebenfalls in die Modulfertigstellung ein. Auf dieser Grundlage wurde ein Evaluationsbericht erstellt.

Das E-Learning-Modul ist mittlerweile fertiggestellt und wurde am 10.03.2015 im Rahmen eines Country Seminars an der FHPol BB vorgestellt.

Zum Projektende am 30. April 2015 lag die Lernanwendung in den Sprachen Deutsch, Englisch und Türkisch vor.

Formal beendet wurde das Projekt mit einer Abschlusskonferenz am 14. April 2015 in Kayseri, auf der zwei Vertreter der FHPol (Mario Rogus und J. Christe-Zeyse) anwesend waren.

### **IT-Pol (Auswirkungen der Einführung von Informationstechnologie in der Polizei auf die Arbeitsprozesse, die Aufgabenerledigung und die erforderlichen Kompetenzen von Polizeivollzugsbeamten)**

(Prof. Dr. Tino Schuppan, Dr. Esther Ruiz Ben, Stefanie Köhl [Institut für E-Government, Potsdam] und J. Christe-Zeyse)

Die Polizei hat in den vergangenen zwei Jahrzehnten sehr stark in IT-Projekte investiert. IT bietet neue Möglichkeiten für die Erhebung, Verarbeitung und Auswertung von Informationen, wodurch sich der Arbeitsalltag für Polizeibeamtinnen und -beamte teilweise deutlich verändert. Vernachlässigt wurden bei der Einführung neuer Systeme und Anwendungen oft die Implikationen für die Arbeitsorganisation sowie für die Anforderungen an die Kompetenzen, die sich mit dem IT-Einsatz für die Polizistinnen und Polizisten ergeben. Diese Aspekte haben sich durch den Einsatz neuer IT-Anwendungen eher schleichend und vielfach von außen unbemerkt verändert. Sie wurden bisher auch nur lückenhaft – wenn überhaupt – untersucht und dann vor allem auch nicht im Zusammenhang mit möglichen Auswirkungen auf die Arbeitsorganisation. Spezifische theoretische Grundlagen dafür existieren dementsprechend nicht.

In diesem Forschungsprojekt wurden konkrete Projekte mit ihren Veränderungen für die Arbeitsorganisation in der Polizei des Landes Brandenburg untersucht, um herauszufinden, wie unterschiedliche Informationstechniken in unterschiedlichen Arbeitskontexten in welcher Form die Arbeit verändert haben und welche Implikationen sich daraus für die Kompetenzanforderungen von Polizisten ergeben. Die Projektergebnisse sind auch vom praktischen Interesse, weil auf dieser Basis Inhalt und Form der Wissensvermittlung in der Polizei für Aus- und Weiterbildung angepasst werden können.

Am 4. November 2014 fand in den Räumen des Institutes für E-Government, Potsdam (IfG-CC) ein Workshop statt, an dem u. a. auch hochrangige Vertreter der Polizei Brandenburg, der Polizei Berlin, der Polizei Niedersachsen sowie mehrere renommierte Fachwissenschaftler teilnahmen. Ziel des Workshops war die Validierung und Interpretation der bisher erhobenen Daten sowie die Formulierung von weiteren Forschungshypothesen auf der einen und der Identifikation weiterer Forschungsnotwendigkeiten auf der anderen Seite.

Das Forschungsprojekt ist ein Gemeinschaftsprojekt zwischen dem Institut für E-Government, Potsdam unter der Leitung von Prof. Dr. Tino Schuppan und dem IfP der FHPol Brandenburg unter der Leitung von J. Christe-Zeyse. Es wird zu einem erheblichen Teil aus dem Forschungstitel der FHPol finanziert. Der Abschlussbericht liegt inzwischen vor und wird in Kürze auf der Webseite der FHPol verfügbar sein.

## **„Hate Communities: A Cross-National Comparison“**

(Prof. Dr. Frank Robertz in Zusammenarbeit mit Dr. Atte Oksanen (Helsinki/FIN), Prof. Dr. Pekka Räsänen (Turku/FIN), Prof. Dr. James Hawdon (Virginia Tech/USA))

Dieses Forschungsprojekt soll empirisch fundierte Informationen zu Internet-basierten Hassgruppen generieren, die zum Beispiel im Zusammenhang mit der Glorifizierung von School Shootern und Massenmördern auftreten oder auch rassistisch bzw. xenophob polemisierende Jugendgruppen und politisch radikale Gruppen in Finnland, den USA und Deutschland umfassen. Der internationale Blickwinkel und die vielfältigen fachlichen Hintergründe der Forscher (aus den Bereichen der Soziologie, Sozialpsychologie, Jugendforschung und Kriminologie) erlauben Forschungssynergien und einen multiperspektivischen Zugang, der auf den individuellen Vorarbeiten der Beteiligten aufbaut. Das Projekt will grundlegende Erkenntnisse zu online auftretenden Hass- bzw. Gewaltverbrechen durch junge Menschen gewinnen und damit zur theoretischen Erklärung, Verbesserung der diesbezüglichen Sicherheits-/Bedrohungsanalyse sowie zur präventiven Vermeidung hassbasierter und vorurteilsmotivierter Straftaten beitragen.

Die erste Projektphase dauert bis 2015 und wird durch eine freiwillige Forschungsgruppe von Studenten der FHPolBB des Jahrgangs BA2011 unterstützt, die ihre BA-Thesis thematisch an das Forschungsprojekt anlehnen.

Das Projekt wird durch die „Kone Foundation“ (Finnland) finanziert.

## **Weiterentwicklung der gemischt besetzten Streifen und anderer polizeilicher Zusammenarbeitsformen im deutsch-polnischen Grenzgebiet**

(Prof. Dr. Ilona Stolpe in Zusammenarbeit mit POR Ulf Buschmann)

Die grenzüberschreitende Kriminalität an der deutsch-polnischen Grenze stellt für die Polizei des Landes Brandenburg seit einiger Zeit einen besonderen Aufgabenschwerpunkt dar. Im Jahr 2012 wurde auf der polizeilichen Arbeitsebene den gemischt besetzten Streifen erneute besondere Aufmerksamkeit zugewandt, und es wurde versucht, über Sprachausbildung, Praktika und die Überarbeitung des bestehenden deutsch-polnischen Polizeiabkommens aus 2002 die deutsch-polnische Polizeiarbeit zu intensivieren.

Das vom Polizeipräsidium befürwortete Forschungsvorhaben machte, ausgehend von den zu ermittelnden Erfahrungen und Erkenntnissen der gemeinsamen Streifen-tätigkeit (Workshop und Befragungen deutscher und polnischer Polizeibediensteter) Vorschläge zum weiteren Ausbau der gemeinsamen Streifen. Hieraus wurden die formellen rechtlichen und operativen Voraussetzungen für die zukünftige Einrichtung dieser weiteren Zusammenarbeitsformen abgeleitet und ein Konzept zur erweiterten polizeilichen deutsch-polnischen Zusammenarbeit in Grenzgebieten unter Beachtung der formellen rechtlichen und operativen Voraussetzungen erarbeitet. Hierzu wurden der Ist-Zustand erfasst und dabei vor allem die Gemeinsamen Zentren in anderen Bundesländern hinsichtlich der Rechtslage, der Organisation und der tatsächlichen Abläufe untersucht.

Das Thema wurde von Frau Prof. Dr. Stolpe in Zusammenarbeit mit dem Polizeipräsidium, dem Beauftragten für die deutsch-polnischen Beziehungen und dem Koordinator des Gemeinsamen Zentrums der deutsch-polnischen Polizei- und Zollzusammenarbeit in Swiecko auf der Basis eines Honorarvertrages mit der FHPol bearbeitet. Der Forschungsbericht wurde im September 2014 vorgelegt und fand unter den fachlich mit dieser Thematik befassten Kolleginnen und Kollegen sowohl im Polizeipräsidium als auch im Ministerium des Innern und für Kommunales großes Interesse. Dabei wurde auch der Wunsch geäußert, die noch fehlenden Analysen der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit etwa zwischen Polen und Sachsen, Tschechien und Bayern, Österreich und Bayern sowie zwischen Baden-Württemberg und der Schweiz nachzuliefern. Die Finanzierung dieser Forschungsaktivitäten aus dem Forschungstitel der FHPol wird derzeit geprüft.

## **4. Neu begonnene Projekte**

### **The European Committee for the Prevention of Torture. Activities, achievements and challenges**

(Prof. Dr. Ralf Alleweldt)

Die Untersuchung wird das Thema „Verhütung von Folter und unmenschlicher oder erniedrigender Behandlung oder Strafe“ in europäischer Perspektive behandeln.

Das Folterverbot wird seit langer Zeit als eine fundamentale Norm des Völkerrechts und nahezu jeder innerstaatlichen Rechtsordnung angesehen und gleichzeitig als ein notwendiges Element jeder zivilisierten Gesellschaft. Es setzt einen unverrückbaren Rahmen für die Tätigkeit der gesamten Staatsgewalt einschließlich der Polizei. Die praktische Beachtung des Folterverbots ist allerdings in allen Teilen der Welt ein Problem. Seit Anfang der 1970-er Jahre haben die Staaten eine Reihe besonderer völkerrechtlicher Instrumente zur Bekämpfung von Folter geschaffen, insbesondere solche, die Folterhandlungen von vornherein verhindern sollen. Zu ihnen gehört das Europäische Komitee zur Verhütung von Folter (European Committee for the Prevention of Torture [CPT]), das Gegenstand dieser Untersuchung sein soll. Das CPT wurde 1987 im Rahmen des Europarats geschaffen. Seine Arbeit besteht im Wesentlichen darin, in den 47 Mitgliedstaaten alle Arten von Haftorten zu besuchen und die Lage der festgehaltenen Personen zu prüfen. Im Anschluss an seine Inspektionsbesuche erarbeitet das CPT Empfehlungen, die der Verbesserung der Lage inhaftierter Personen dienen sollen.

Die an der FHPolBB projektierte Untersuchung wird einen Überblick über die Tätigkeit des CPT in den vergangenen 25 Jahren geben und diese Tätigkeit auswerten und analysieren. Von besonderem Interesse werden diejenigen Staaten sein, in denen im Laufe der Jahrzehnte eine Verbesserung der Situation zu beobachten ist. Die Entwicklung in einzelnen Staaten wird in Fallstudien näher beschrieben. Es soll insgesamt abgeschätzt werden, wie weit sich die Arbeit des CPT als wirksam erwiesen hat, in welchen Bereichen bei der Prävention von Folter und andersartigen Misshandlungen in Europa noch Handlungsbedarf besteht und wie mögliche Defizite beseitigt werden können.

Die Untersuchung soll in englischer Sprache vorgelegt und als Monografie veröffentlicht werden. Es ist angestrebt, sie im Laufe des Jahres 2015 fertig zu stellen.

### **Aufbereitung der Geschichte der Polizei des Landes Brandenburg seit 1990**

(Dr. Burghard Ciesla, Dr. Kurt Schilde, Dr. Claudia Schmid-Rathjen, Dr. Jochen Christe-Zeyse, Dr. Wieland Niekisch, Regina Knaack)

Im Jahr 2016 jährt sich zum einen die (Wieder)Gründung der Polizei des Landes Brandenburg und damit auch die Einrichtung der Polizistenausbildung für das Land Brandenburg zum 25. Mal und zum anderen der Umzug der FHPolBB von Basdorf nach Oranienburg zum 10. Mal. Das Jubiläum soll mit einer Festveranstaltung zum Thema „25 Jahre Polizeiausbildung in Brandenburg“ (Arbeitstitel) begangen werden. Ziel ist es, bis zu diesem Zeitpunkt die relevanten schriftlichen Quellen (Aktenbestände, Jahresberichte, private Unterlagen usw.) zu sichten und aufzubereiten, Interviews mit Zeitzeugen zu führen und auszuwerten sowie als Endprodukt a) eine Ausstellung vorzubereiten, b) einen Sammelband mit Einzelbeiträgen zur Geschichte der LPS bzw. der FHPol zu erstellen und c) einen Fotoband zu produzieren, in dem die Geschichte der Liegenschaft Basdorf dokumentiert wird. Der Sammelband mit den Einzelbeiträgen soll neben einer Chronologie auch Beiträge zu einer sehr breiten Palette an Themen enthalten, die einen möglichst plastischen und farbigen Eindruck der Verhältnisse vor allem in der Anfangszeit, aber auch in den Jahren danach wiedergeben.



Mit Bezug zur Geschichte der Liegenschaft in Basdorf kooperiert die FHPoIBB mit der Gemeinde Wandlitz, die im Zuge der Neunutzung der ehemals von der LPS bzw. FHPol genutzten Liegenschaft die gesamte Geschichte dieser Liegenschaft seit der NS-Zeit erforscht. Hierzu hat die FHPoIBB eine Kooperationsvereinbarung mit der Gemeinde Wandlitz abgeschlossen.

Die Forschungsarbeiten werden von einer Projektgruppe bewältigt. In dieser Projektgruppe arbeiten Herr Dr. Ciesla, Herr Dr. Schilde, Herr Dr. Niekisch, Frau Dr. Schmidt-Rathjen und Frau Knaack. Die Leitung des Projekts hat Jochen Christe-Zeyse.

### **Training Augmented Reality Generalised Environment Toolkit (TARGET)**

(Mario Rogus, Thomas-Gabriel Rüdiger, Jochen Christe-Zeyse)

Die FHPoBBI beteiligte sich 2013 erfolgreich an dem Bewerbungsverfahren für das Horizon 2020-Projekt „Training Augmented Reality Generalised Environment Toolkit“ (TARGET). Insgesamt sind an diesem Projekt 16 Partner aus 11 europäischen Ländern beteiligt. Das Projekt ist auf drei Jahre ausgerichtet und hat ein Budget von rund sechs Millionen Euro. Als weitere Polizeieinrichtung aus Deutschland ist neben der FHPoIBB die DHPol an dem Projekt beteiligt. Das Projekt wird von dem Konsortiumsführer Vector Command Limited (UK) geleitet. Offizieller Projektstart war der 1. Mai 2015.

Bei dem Projekt geht es um die Entwicklung realitätsnaher 3D- und 4D-Virtual Reality-Trainingssimulationen für verschiedenste polizeiliche Sachverhalte und Einsatzlagen. Die Simulationen sollen durch nicht-lineare Verläufe realitätsnahe Trainingssituationen darstellen können. Bei den bisher vorgeschlagenen Szenarien handelt es sich um Sachverhalte wie das taktische Vorgehen bei der Festnahme von bewaffneten Straftätern (inklusive polizeilichem Schusswaffengebrauch) bis hin zu Großschadenslagen, Demonstrationen, Schutz von kritischen Infrastrukturen, Cyber-Angriffen sowie Terroranschlägen. Diese Trainingssimulationen sollen taktische Einsatzübungen für Streifenbeamte und Spezialeinheiten sowie Stabsrahmenübungen für Führungskräfte und Stabsmitarbeiter abdecken und von den technischen Möglichkeiten weit über das bisher Vorhandene hinausgehen. Somit ergibt sich aus dem Projekt nicht nur ein Mehrwert für die Ausbildung an der FHPol, sondern auch für die Fortbildung für Beamtinnen und Beamte des Polizeipräsidiums.

Im Rahmen des Projektes beteiligt sich die FHPoIBB an der Entwicklung von Trainingsszenarien und wird zwei von ihnen in der sog. Trial-Phase testen, bewerten und bei Bedarf Veränderungen vorschlagen.

An der Auftaktveranstaltung (Kick-off Workshop), die vom 3. bis 5. Juni 2015 in Paris stattfand, nahmen Mario Rogus und J. Christe-Zeyse teil.

### **Strategische Aufgaben einer modernen Personal- und Organisationsentwicklung in der Polizei**

(Prof. Dr. Madeleine Bernhardt, Jochen Christe-Zeyse, Prof. Dr. Wim Nettelstroth, Dipl.-Psych. Armin Müller)

Die Frage, welche Auswirkungen der gesellschaftliche, demografische und wirtschaftliche Wandel auf die Personal- und Organisationsentwicklung hat, ist für alle Organisationen von größter Relevanz. Erhöht wird die Relevanz dieser Frage für Organisationen, die ihr Personal auf Lebenszeit beschäftigen, indem sich die Auswirkungen einer möglicherweise defizitären Personal- und Organisationsentwicklungsstrategie über tendenziell sehr lange Zeiträume auswirken können. Aus diesem Grund muss gerade eine Organisation wie die Polizei die Entwicklungen des gesellschaftlichen Umfelds und deren Auswirkungen auf die Bewerberlage, die Berufsmotivation und das Kompetenzprofil der Bewerber und des Führungskräfte nachwuchses, aber auch die Bedingungen einer zukunftsgerichteten Personal- und Orga-

nisationsentwicklung sehr genau verfolgen und ihre diesbezüglichen Strategien kontinuierlich diesen Entwicklungen anpassen.

Frau Prof. Madeleine Bernhardt hat hierzu nach Gesprächen mit dem Polizeipräsidenten und der Leitung der FHPolBB ein Konzept vorgelegt. Inhaltliche Schwerpunkte des Projektes werden unter anderem sein:

- Die Beschäftigung mit der Frage, wie auf die zunehmende Heterogenität des Nachwuchses (mit Bezug auf Alter, berufliche Vorerfahrungen, Bildungsabschlüsse, individuelle Einstellungen, kognitive Kompetenzen, Erwartungen, Motivationslagen usw.) reagiert werden sollte. Eine wesentliche Rolle spielt dabei die Entwicklung zielgruppenspezifischer Angebote bereits während der Ausbildung bzw. des Studiums, um zum einen motivierten Leistungsträgern attraktive Angebote zur Weiterentwicklung ihrer persönlichen Kompetenzen zu machen, zum anderen aber auch angehende Polizeibeamte mit Defiziten in bestimmten Bereichen so zu fördern, dass diese Defizite bis zum Ende von Studium bzw. Ausbildung weitgehend ausgeglichen sind.
- Die Erarbeitung gezielter Angebote für Führungskräfte der unterschiedlichen Ebenen im Hinblick auf die Vertiefung bestehender Kompetenzen, die Auseinandersetzung mit aktuellen Entwicklungen und wissenschaftlichen Erkenntnissen sowie die Möglichkeit des Erfahrungsaustausches und der Selbstreflexion.
- Die Optimierung der Personalwerbung, -rekrutierung und -auswahl. Hierzu hat Prof. Wim Nettelstroth (HWR) bereits im März 2014 den für strategische Personalfragen im Ministerium, Polizeipräsidium und der FHPolBB zuständigen Personen erste Ergebnisse präsentiert.
- Die konzeptionelle Weiterentwicklung eines modernen Informations- und Wissensmanagements, das nicht zuletzt angesichts der zu erwartenden Informations- und Wissensverluste im Zuge der zu erwartenden Pensionierungswelle aktueller ist denn je.

Die bisherigen Arbeiten werden unter anderem auch aus dem Forschungstitel der FHPol finanziert.

## 5. Tagungen

### **Achter Tag der Wissenschaft an der FHPolBB (20. 11.2014)**

(Armin Müller in Zusammenarbeit mit Jochen Christe-Zeyse und Iris Hemme-Kullik)

Der Tag der Wissenschaft am 20. November 2014 behandelte das Thema „Widerstand produktiv nutzen: Wege zu einem neuen Veränderungsmanagement in der Polizei“. Die Beiträge auf der Tagung warben für eine erweiterte Sicht auf das Phänomen des Widerstandes, der im besten Falle produktiv eingebunden werden kann in ein modernes Veränderungsmanagement.

Eröffnet wurde die Veranstaltung durch den damaligen Staatssekretär im Ministerium des Innern und für Kommunales Arne Feuring.

Die Referate:

- Jochen Christe-Zeyse: Einführung – Der aktuelle Stand der Forschung
- Prof. Dr. Madeleine Bernhardt: Den Wandel aushalten – Resilienz in Veränderungsprozessen
- Lars Förster: Veränderungsprozesse heil ins Ziel bringen – Erfahrungen aus Sicht einer Unternehmensberatung
- Dr. Gabriele Jacobs: Von unseren Nachbarn lernen? Die Reform der niederländischen Polizei

Im abschließenden Podiumsgespräch diskutierten die Referentinnen und Referenten mit Praktikern aus der Polizei, wie die organisationswissenschaftlichen Erkenntnisse über den Umgang mit Widerständen für die Organisation Polizei nutzbar gemacht werden kann.

Alle Beiträge werden in einer Ausgabe der Oranienburger Schriften veröffentlicht.

## 6. Geplante Tagungen

### Konferenz „The Police And International Human Rights Law“ (geplant für April 2016)

(Prof. Dr. Ralf Alleweldt und Prof. Dr. Guido Fickenscher in Zusammenarbeit mit dem Internationalen Zentrum)

Während die Grundrechte des Grundgesetzes seit langer Zeit im Bewusstsein der Polizeibeamten und in der polizeilichen Aus- und Weiterbildung eine große Rolle spielen, wird die Bedeutung der Normen des internationalen Menschenrechtsschutzes für die Polizei erst in neuerer Zeit deutlich erkennbar. Mit dieser Thematik befassen sich unterschiedliche Akteure: Neben der Polizei und ihren Ausbildungseinrichtungen gehören dazu Menschenrechtsinstitute, akademische Rechts- und Polizeiwissenschaftler, Beamte von Ministerien und internationalen Organisationen, Richter, Staats- und Rechtsanwälte sowie nichtstaatliche Menschenrechtsorganisationen (NGOs) im In- und Ausland. Die für April 2016 geplante Konferenz soll einen fachlichen Austausch dieser Akteure ermöglichen und einerseits zu einem allseitigen Informations- und Erkenntnisgewinn, andererseits zu einem erhöhten Maß an gegenseitigem Verständnis führen. Die Ergebnisse der Konferenz sollen veröffentlicht werden.

## 7. Veröffentlichungen

### Prof. Dr. Ralf Alleweldt

- Wirkungen von Urteilen des EGMR nach 60 Jahren: noch klassisches Völkerrecht oder schon Teil eines „ordre constitutionnel européen“? In: Andreas Zimmermann (Hrsg.), 60 Jahre Europäische Menschenrechtskonvention: Die Konvention als „living instrument“. Berlin: Berliner Wissenschaftsverlag, S. 75-80
- Belastung und Arbeitsfähigkeit des Europäischen Gerichtshofs für Menschenrechte: neue Entwicklungen. In: MenschenRechtsMagazin 2014, Heft 2, S. 86-92

### Jochen Christe-Zeyse

- Kritik aus den eigenen Reihen – Ärgernis oder Chance? Gedanken zu einem offeneren Umgang mit einem relevanten Phänomen (zusammen mit Stefanie Giljohann). In: Frevel, Bernhard / Behr, Rafael (Hrsg.): Die kritisierte Polizei. Tagungsband Empirische Polizeiforschung XVII. Frankfurt/Main 2015. S. 231-253
- Maschine oder System? Ordnung oder Chaos? – Organisationsbilder im Wandel. In: Oranienburger Schriften 2015/2, S. 5-33
- Kommunikationskaskaden, Sensemaking und mikropolitische Spiele – Was im Zuge von Veränderungsprozessen wirklich passiert. In: Oranienburger Schriften 2015/2, S. 75-85
- Rezension des Buches: Gerd Thielmann / Jürgen Weibler: Polizeiliche Führungslehre. In: Info 110, 1/2015, S. 66-67

### **Prof. Dr. Guido Fickenscher**

- Fahreridentifizierung Verhältnismäßigkeitsgrundsatz und Beweisverwertung. In: NJW 2014, Heft 49, S. 3592
- Richtervorbehalt und Blutentnahme, Editorial. In: Zeitschrift für Rechtspolitik, Heft 2 / 2014

### **Stefanie Giljohann**

- Die Polizei als eine große Familie? Folgen einer veränderten Führungsstruktur für die Teamzugehörigkeit am Beispiel der Polizei Brandenburg (mit Mario Gruschinske). In: SIAK-Journal 2 / 2014, S. 33-46.
- Kritik aus den eigenen Reihen - Ärgernis oder Chance? Gedanken zu einem offeneren Umgang mit einem relevanten Problem (mit Jochen Christe-Zeyse). In: Frevel, Bernhard / Behr, Rafael (Hrsg.): Die kritisierte Polizei Tagungsband Empirische Polizeiforschung XVII. Frankfurt/Main 2015. S. 231-253
- A balancing act: How to avoid professional disidentification when faced with stakeholder critique (mit K.E. Horton, G. Jacobs, P.S. Bayerl, M. Rothengatter, K.Elliot, M. Gasco, C. Rus) (2015). Best paper proceedings at the 75<sup>th</sup> Annual Meeting of the Academy of Management. Online ISSN: 2151-6561.

### **Rainer Grieger**

- Wissensmanagement in öffentlichen Verwaltungen – Neue Rahmenbedingungen. Instrumente und Pilotprojekte zur Bewältigung des demographischen Wandlungsprozesses (Hrsg. gemeinsam mit Jürgen Stember). Reihe: Forschungsbeiträge zum Public Management, Bd. 9, 2015.
- Wissensmanagement in öffentlichen Verwaltungen – eine Einführung (gem. mit Jürgen Stember). In: Stember / Grieger 2015 (s.o.), S.15ff.
- Wir wissen, dass wir nicht wissen, was wir wissen – Plädoyer für eine neue Lern- und Kommunikationskultur in der Polizei. In: Stember / Grieger 2015 (s.o.), S. 175ff.

### **Mario Gruschinske**

- Effective cross-border knowledge sharing between police forces – the German-Polish Police and Customs Cooperation Centre (PCCC)“ (mit Nathalie Hirschmann und Laura Füger. In: Aden, Hartmut (Hrsg.): Police Cooperation in the European Union under the Treaty of Lisbon - Opportunities and Limitations. Nomos Verlag, Schriftenreihe des Arbeitskreises Europäische Integration, 2014
- Zur Bedeutung der Gruppe und des Teams für die Polizeiarbeit in Zeiten des Wandels. Empirische Erkenntnisse aus einem Forschungsprojekt in der Polizei Brandenburg. In: Die Polizei, 2014, Heft 8, S. 224-231
- Die Polizei als eine große Familie? Folgen einer veränderten Führungsstruktur für die Teamzugehörigkeit am Beispiel der Polizei Brandenburg (mit Stefanie Giljohann). In: SIAK-Journal 2/2014, S. 33-46.

### **Nathalie Hirschmann**

- Beispiele für die Verwendung sozialer Medien in den Polizeien Europas. Ergebnisse aus dem COMPOSITE-Projekt (zus. mit Sebastian Denef, Alexander Boden, Nico Kaptein, Saskia Bayerl, Leonardo Ramirez) In: pvt - Polizei, Verkehr + Technik, 2014, 06, S. 2-6

- Cooperative Policing in the City: Voluntary Civic Engagement and the Citizens' Perspective. In: European Police Science and Research Bulletin. Winter 2014/Suisse 11, pp. 21-33

### **Marcel Kaber**

- Bewahrung der Exklusivität schützenswerten Wissens durch contentbasierte Sicherung organisationseigener Informations- und Kommunikationsstrukturen. In: Stember / Grieger 2015 (s.o.)

### **Prof. Dr. Frank Robertz**

- <http://cybercrimeblog.fhpolbb.de/>
- [https://twitter.com/Cybercrime\\_Blog](https://twitter.com/Cybercrime_Blog)

### **Prof. Dr. Fredrik Roggan**

- Verfassungsrechtliche Beobachtungspflichten bei Überwachungsmaßnahmen. In: RAV- Informationsbrief Nr.109 / 2014, S. 50 ff.
- Anmerkung zu BGH, NJW 2014, 1314 (Löschung aufgezeichneter Telefonate zwischen Verteidiger und Beschuldigtem). In: Neue Juristische Wochenschrift 2014, S. 1315
- Die Menschenwürde im Alltag der Strafverfolgung. In: Festgabe Will (im Erscheinen)
- Zeugenschutzharmonisierungsgesetz. In: Münchener Kommentar zur StPo, Verlag C.H. Beck
- Die Technikoffenheit von strafprozessualen Ermittlungsbefugnissen und ihre Grenzen, in: Neue Juristische Wochenschrift 2015, S. 1995
- Ein BGH-Lehrstück für die Polizei(-ausbildung). In: Die Polizei 2015, S.82 ff.
- Grundfragen der Gesetzgebungskompetenzen, der Verhältnismäßigkeit und der Verantwortlichkeit des Gesetzgebers. In: Landes- und Kommunalverwaltung (LKV) 2015, S.14 ff.

### **POR Mario Rogus**

- SOMEP-Projekt „Survey on the Use of Social Media by the German Police – Results of a survey regarding social media utilisation by German Police services and police officers“ (gemeinsam mit Thomas-Gabriel Rüdiger)
- SOMEP Projekt „Country Report for German on the Use of Social Media by Police Organisations“ (gemeinsam mit Thomas-Gabriel Rüdiger): [http://www.fhpolbb.de/sites/default/files/field7documente/somep\\_country\\_report\\_germany.pdf](http://www.fhpolbb.de/sites/default/files/field7documente/somep_country_report_germany.pdf)
- Rüdiger, Thomas-Gabriel / Rogus, Mario / Schindler, Timm: „Deine @Polizei – on Air“. In: Info 110, 1/2015, S.41-43, [https://www.internetwache.brandenburg.de/fm/85/info110\\_01-15.pdf](https://www.internetwache.brandenburg.de/fm/85/info110_01-15.pdf)

### **Thomas-Gabriel Rüdiger, M.A.**

- Rehbein, F. / Kale, J. / Bleckmann, P. / Rüdiger, T. / Mößle, T.: Verhaltensprävention bei stoffgebundenen Süchten am Beispiel der Glücksspiel- und Computerspielsucht. In: Mann, K. (Hrsg.): Verhaltenssüchte – Grundlagen, Diagnostik, Therapie, Prävention. Heidelberg

- Begleit- und Beschaffungskriminalität im Zusammenhang mit virtuellen Welten. In: Böttcher, A. / Lange, H.-J. (Hrsg.): Cybersicherheit
- Von Verkehrsprävention und Verkehrsoptionen in Sozialen Medien – Der Verantwortungsvolle Umgang mit Sozialen Medien. In KiTa aktuell spezial, Ausgabe 03/2014, S. 37-41
- Interaktions- und Kommunikationsrisiken. In: Soziale Medien, Jahresmagazin der deutschen Kinderhilfe 2013, S.22-23
- SOMEP Projekt „Survey on the Use of Social Media by the German Police – Results of a survey regarding social media utilisation by German Police services and police officers“ (gemeinsam mit Mario Rogus):  
[http://www.fhpolbb.de/sites/default/files/field/dokumente/somep\\_survey\\_08\\_14.pdf](http://www.fhpolbb.de/sites/default/files/field/dokumente/somep_survey_08_14.pdf)
- SOMEP Projekt „Country Report for German on the Use of Social Media by Police Organisations“ (gemeinsam mit Mario Rogus):  
[http://www.fhpolbb.de/sites/default/files/field7dokumente/somep\\_country\\_report\\_germany.pdf](http://www.fhpolbb.de/sites/default/files/field7dokumente/somep_country_report_germany.pdf)
- Rüdiger, Thomas-Gabriel; Pfeiffer, Alexander (Hrsg.) Game!Crime?, Verlag für Polizeiwissenschaft 2015, ISBN 978-3-86676-380
- Rüdiger, Thomas-Gabriel / Rogus, Mario / Schindler, Timm: Deine @Polizei – on Air. In: Info 110, 1/2015, S.41-43, [https://www.internetwache.brandenburg.de/fm/85/info110\\_01-15.pdf](https://www.internetwache.brandenburg.de/fm/85/info110_01-15.pdf)

#### **Prof. Dr. Ingo Wirth**

- Herausgeber der Schriftenreihe „Polizei – Studien zur Geschichte der Verbrechensbekämpfung“ (Mitherausgeber: Remo Kroll, LKA Berlin). Verlag Dr. Köster Berlin
- Autor und Herausgeber: Morduntersuchung in der DDR. Band 3 der Schriftenreihe „Polizei – Studien zur Geschichte der Verbrechensbekämpfung“ (zusammen mit Remo Kroll), Verlag Dr. Köster Berlin, 2014

### **8. Geplante Publikationsvorhaben**

#### **Prof. Dr. Madeleine Bernhardt**

- Von reflektierten Praktikern und handlungssicheren Akademikern – Szenario für eine didaktische Synthese von Wissenschaft und Praxis in der Polizeiausbildung (gemeinsam mit J. Christe-Zeyse). In: Frevel, Bernhard / Behr, Rafael (Hrsg.): Bologna und die Folgen für die Polizeiausbildung. Tagungsband Empirische Polizeiforschung XVIII. Frankfurt/Main 2015.
- Fallbasierung in der Lehre; „Tatort Seminarraum - vom Lehren zum teilnehmerzentrierten Lernen durch Praxisfälle?“ Geplant für die Oranienburger Schriften.

#### **Jochen Christe-Zeyse**

- Von reflektierten Praktikern und handlungssicheren Akademikern – Szenario für eine didaktische Synthese von Wissenschaft und Praxis in der Polizeiausbildung (gemeinsam mit Madeleine Bernhardt). In: Frevel, Bernhard / Behr, Rafael (Hrsg.): Bologna und die Folgen für die Polizeiausbildung. Tagungsband Empirische Polizeiforschung XVIII. Frankfurt/Main 2015.

### **Stefanie Giljohann**

- In search of the silver lining in stakeholder critique: A multi-level model (mit K.E. Horton, G. Jacobs, P.S. Bayerl, M. Rothengatter, K. Elliott, M. Gasco, C. Rus). In: Administrative Science Quarterly (im Reviewverfahren)
- Lessons on project management from a police-driven IT-change project: The Interactive Patrol Car. Managing Change in European Police Forces: Case Studies from the COMPOSITE Project (COMPOSITE E-Broschüre).
- The Effects of HR Management Changes within the Brandenburg Police on Membership (mit M. Gruschinske, N. Hirschmann, J. Christe-Zeyse). Managing Change in European Police Forces: Case Studies from the COMPOSITE Project (COMPOSITE E-Broschüre).
- „Der interaktive Streifenwagen“ (Arbeitstitel). Geplant für die Oranienburger Schriften sowie für die Fachzeitschrift „Die Polizei“ oder „Polizei und Wissenschaft“.
- „ZENTRAB“ (Arbeitstitel). Geplant für die Oranienburger Schriften sowie für die Fachzeitschrift „Die Polizei“ oder „Polizei und Wissenschaft“.
- „Führen auf Distanz/Poolmodell“ (Arbeitstitel). Geplant für die Oranienburger Schriften sowie für die Fachzeitschrift „Die Polizei“ oder „Polizei und Wissenschaft“.

### **Nathalie Hirschmann**

- Gruschinske, Mario, Hirschmann, Nathalie, & Füger, Laura (2015): Effective cross-border knowledge sharing between police forces the German-Polish Police and Custom Cooperation Centre (PCCC). In: Police Cooperation in the European Union under the Treaty of Lisbon. Opportunities and Limitations. Schriftenreihe des Arbeitskreises Europäische Integration e.V., Bd. 83. Badeb-Baden: Nomos Verlagsgesellschaft. S. 177-188
- Bayerl Saskia Petra, Hirschmann, Nathalie & Boden, Alexander: Kritik an der Polizei durch Verwendung Sozialer Medien. In: Frevel, Bernhard & Behr, Rafael (Hrsg.): Empirische Polizeiforschung XVII: Die kritisierte Polizei. Frankfurt a/M.: Verlag für Polizeiwissenschaft.

### **Dipl. Psych. Armin Müller**

- Herbert Scheithauer / Vincenz Leuschner / NETWASS Research Group: Krisenintervention in der Schule. Das NETWASS-Programm zur frühen Prävention schwerer Schulgewalt. Stuttgart (Kohlhammer)

### **Prof. Dr. Frank Robertz**

- Robert Kahr / Frank Robertz /Hrsg.): „Die mediale Inszenierung von Amok und Terrorismus. Zur medienpsychologischen Wirkung des Journalismus bei exzessiver Gewalt“, Wiesbaden (Springer VS) 2015
- „Viktimisierung junger Menschen im Internet. Leitfaden für Pädagogen und Psychologen“. (gemeinsames Buchprojekt mit Atte Oksanen und Pekka Räsänen)
- Frank J. Robertz & Robert Kahr (2015): „Is this the real life?“ Phantasien und Nebenrealitäten bei School Shootings.“ In: Hoffmann, Jens / Roshdi, Karoline „Amok und andere Formen schwerer Gewalt. Risikoanalyse – Bedrohungsmanagement - Rävventionskonzepte“. Stuttgart: Schattauer Verlag ( S. 159-176)

### **Prof. Dr. Fredrik Roggan**

- Kommentar zum ZSHG, in: Münchener Kommentar zur StPO (C.H.Beck)
- Kommentar zum G10, 3. Aufl., in: Bundespolizeirecht (Nomos)
- Kapitel Organisation der Sicherheitsbehörden in Deutschland, in: Handbuch des Polizeirechts (C.H.Beck)
- Die unmittelbare Nutzung von Geheimdienstinformationen im Strafverfahren, in: WeißlaugS (Duncker & Humblot)

### **POR Mario Rogus**

- Rüdiger, Thomas-Gabriel / Rogus, Mario: „Polizei soll ins Netz – Aber wer hilft?“ (Arbeitstitel) Beitrag für „Die Polizei“

### **Thomas-Gabriel Rüdiger, M.A.**

- Dirry, Victoria / Rüdiger, Thomas-Gabriel: „Second Life in aller Munde?“ In: Rüdiger, Thomas-Gabriel; Pfeiffer, Alexander (Hrsg.) Game!Crime?, Verlag für Polizeiwissenschaft 2015, ISBN 978-3-86676-380, S.126-138
- Dirry, Victoria / Rüdiger, Thomas-Gabriel: „Extremismus in digitalen Spielen?“ In: Rüdiger, Thomas-Gabriel / Pfeiffer, Alexander (Hrsg.) Game!Crime?, Verlag für Polizeiwissenschaft 2015, ISBN 978-3-86676-380, S.223- 248
- Rüdiger, Thomas-Gabriel: „Der böse Onkel im virtuellen Schlaraffenland – Wie Sexualtäter Onlinegames nutzen“ In: Rüdiger, Thomas-Gabriel / Pfeiffer, Alexander (Hrsg.) Game!Crime?, Verlag für Polizeiwissenschaft 2015, ISBN 978-3-86676-380, S.142-159
- Bayerl, Saskia / Rüdiger, Thomas-Gabriel: „Soziale Medien in der polizeilichen Arbeit: Chancen, Herausforderungen und Erfahrungen. In: Jürgen Stierle / Dieter Wehe / Helmut Siller „Handbuch Polizeimanagement“, Springer Verlag
- Rüdiger, Thomas-Gabriel: „Der böse Onkel im digitalen Kinderzimmer“, Beitrag für eine Publikation der Bundesarbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz (BAJ), voraussichtlich S.104-123
- Rüdiger, Thomas; Rogus, Mario: „Polizei soll ins Netz – Aber wer hilft?“ (Arbeitstitel) Beitrag für „Die Polizei“

### **Prof. Dr. Ingo Wirth**

- „Die Kriminalität an den Universitäten der DDR“, Band 4 der Schriftenreihe „Polizei – Studien zur Geschichte der Verbrechensbekämpfung“, Autor und Herausgeber, zusammen mit Prof. Dr. F.-R. Schurich, Verlag Dr. Köster Berlin 2015

## **9. Wissenschaftliche Vorträge auf Tagungen und sonstigen Veranstaltungen im In- und Ausland**

### **Prof. Dr. Ralf Alleweldt**

- Sozialdemokratie und Flüchtlings- und Menschenrechte. Vortrag auf der Tagung „Die deutsche Sozialdemokratie und das Völkerrecht“ am 26.06.2014, veranstaltet von der Friedrich-Ebert-Stiftung



### **Prof. Dr. Madeleine Bernhardt**

- Von reflektierten Praktikern und handlungssicheren Akademikern – Szenario für eine didaktische Synthese von Wissenschaft und Praxis in der Polizeiausbildung (gemeinsam mit J. Christe-Zeyse). Tagung des Arbeitskreises Empirische Polizeiforschung XVIII zum Thema „Bologna und die Folgen für die Polizeiausbildung“, am 16.06.2015 in Münster-Hiltrup

### **Jochen Christe-Zeyse**

- Kritik an der eigenen Institution. Konsequenzen für die Identifikation von Polizeibeamten (zus. mit Stefanie Giljohann). Vortrag auf der XVII. Tagung des Arbeitskreises Empirische Polizeiforschung zum Thema „Die kritisierte Polizei“. 05.07.2014 in Hamburg
- Einführungsvortrag über den aktuellen Stand der Organisationsforschung auf dem Tag der Wissenschaft der FHPol Brandenburg zum Thema „Widerstand produktiv nutzen: Wege zu einem neuen Veränderungsmanagement in der Polizei“. 20.11.2014 in Oranienburg
- Diversity management in German police forces. Vortrag beim German Marshall Fund. 11.12.2014 in Berlin
- Von reflektierten Praktikern und handlungssicheren Akademikern – Szenario für eine didaktische Synthese von Wissenschaft und Praxis in der Polizeiausbildung (zus. mit Madeleine Bernhardt). XVIII. Tagung des Arbeitskreises Empirische Polizeiforschung zum Thema „Bologna und die Folgen für die Polizeiausbildung“. 16.06.2015 an der DHPol in Münster-Hiltrup

### **Stefanie Giljohann**

- Kritik an der eigenen Institution. Konsequenzen für die Identifikation von Polizeibeamten (zus. mit J. Christe-Zeyse). Vortrag auf der XVII. Tagung des Arbeitskreises Empirische Polizeiforschung zum Thema „Die kritisierte Polizei“. 05.07.2014 in Hamburg
- Lessons on leadership and training from a police-driven IT project: Brandenburg's Interactive Patrol Car. Vortrag auf der Konferenz „Good Leadership in Times of Change“. 12.06.2014 in Rotterdam.

### **Prof. Dr. Frank Robertz**

- „Cybercrime – neue Herausforderungen für Schule, Sozialarbeit und Polizei?“ Festveranstaltung zum 20-jährigen Bestehen der Clearingstelle – Netzwerke zur Prävention von Kinder- und Jugenddelinquenz am 19.05.2014 in Berlin
- Erkenntnisse zum Phänomen ‚Amok‘ sowie zum Bedrohungsmanagement ... und präventive Möglichkeiten. 16.06.2014 an der DHPol in Münster
- Schöne Neue (Cyber)Welt. Mediale Realitäten Jugendlicher und Cybermobbing. 08.07.2014 im Rahmen der 12. Ohrider Gespräche in Ohrid/Mazedonien
- School Shootings. Früherkennung und Bedrohungsmanagement. 25.08.2014 an der DHPol in Münster
- Gewaltprävention in neuen medialen Lebenswelten. 16. und 17.03. 2015 für Beraterinnen und Berater im Land Brandenburg (BUSS) an Schulen in Kyritz und Henningsdorf

## **Prof. Dr. Fredrik Roggan**

- Das Verbot der Gesetzgebung ‚auf Vorrat‘ und seine Folgen für die Quellen-TKÜ, 3. Trierer Forum zum Recht der Inneren Sicherheit, 1. Juni 2015, Mainz.

## **POR Mario Rogus**

- Polizei und Soziale Medien – Vorstellung Projekt SOMEPE, Internationaler Tag der polizeilichen Bildung. 09.04.2015 am LAFP Seim
- Gewaltprävention in neuen medialen Lebenswelten. 16. und 17.03. 2015 für Beraterinnen und Berater im Land Brandenburg“ (BUSS) an Schulen in Kyritz und Henningsdorf
- Polizei und Soziale Medien – Vorstellung e-Learning Anwendung, SOMEPE Country Seminar an der FHPol BB am 10.03.2015

## **Thomas-Gabriel Rüdiger, M.A.**

- Cybergrooming in sozialen Netzwerken. Arbeitstagung „Prävention vor Gefahren im Umgang mit neuen Medien beim LKA Sachsen, 11/2014
- Vom digitalen Straßenverkehr, Verkehrsrisiken und Präventionsmöglichkeiten. Inputvortrag, Podiumsdiskussion und Leitung des Workshops auf dem Fachtag des Kinderschutz des Landkreis Dahme-Spreewald, Königs Wusterhausen 11/2014
- Cybergrooming in virtuellen Spielewelten. Vortrag beim Arbeitskreis Frauen, Gransee 11/2014
- Medienkompetenz – Müssen es immer nur die Eltern richten? Inputvortrag auf der Perimediale 2014 – Digitale Perspektiven in der Jugendarbeit, 11/2014 <http://www.perimediale.de/>
- Cyberkriminologie – Dem Verbrechen im Netz auf der Spur. Vortrag auf dem Wissenschaftstag am Weinberg Gymnasium, Kleinmachnow 11/2014
- Gamecrime – Kriminalität in virtuellen Welten. Gastvortrag an der Universität Potsdam, Institut für Informatik, Potsdam 10/2014
- Cybergrooming in virtuellen Onlinewelten. Vortrag auf der FROG im Rahmen der GAME – City, Wien 10/2014
- Medienkompetenz vor dem Hintergrund ausgewählter Interaktionsrisiken als Aufgabe der Kriminalitätsverhütung. Impulsvortrag auf der Tagung des Medienkompetenz-Netzwerk Medienaktiv Mecklenburg-Vorpommern, Rostock 10/2014
- Polizei und soziale Medien – Wer sonst? Vortrag bei KI-Leitern der Polizei des Landes Brandenburg 10/2014
- Cybergrooming in virtuellen Welten – Chancen für Sexualtäter? Workshop auf dem 2. Interdisziplinären Fachtag des Arbeitskreises Kinder- und Jugendschutz „Chancen und Risiken neuer Medien“, Prenzlau 09/2014
- Gefahren (in) der schönen neuen Cyberwelt. Vortrag mit Dr. Konstanze Marx, Velten 08/2014
- Media Reality of Kids & Policework in Social Media. Vortrag im Rahmen der 12. Ohrider Gespräche, Ohrid (Mazedonien), 07/2014
- Medienkompetenz – Müssen es die Eltern richten? Vortrag auf dem 14. Tag der Wissenschaft im Rahmen des Tages der Lehrerbildung, Universität Potsdam, 06/2014
- Medienkompetenz vor dem Hintergrund ausgewählter Interaktionsrisiken als Aufgabe der Kriminalitätsverhütung. Vortrag sowie Planung und inhaltliche Gestaltung der Tagung

„Kinder- und Jugendmedienschutz – Eine Aufgabe der Kriminalitätsverhütung?“, Oranienburg, 06/2014

- Herausforderung Medienkompetenz – Interaktionsrisiken Sozialer Medien. Vortrag SPD-Ortsverband Kloster Lehnin, 05/2014
- Kinder- und Jugendmedienschutz – Mediensensibilisierung schon im Kindergarten? Vortrag auf dem Deutschen Kindergartenleiterkongress in Dortmund, 05/2014
- Polizei und soziale Medien – Eine unmögliche Liaison? Vortrag an der DHPol, Münster, 04/2014
- Prävention und soziale Medien. Vortrag im Rahmen der Elternakademie/ Wissenschafts- etage, 03/2014
- Sexualtäter in Kinder-Chats. Vortrag auf der 8. Landeskinderschutzkonferenz in Güstrow, 02/2014

## 10. Sonstiges

### Dr. Wieland Niekisch

- Im Zentrum für Zeitgeschichte der FHPolBB wurde die Gründung eines Vereins für Brandenburgische Polizeigeschichte beim Polizeipräsidenten Brandenburgs vorbereitet und konzipiert. Als wissenschaftlicher Sachverständiger und Mitglied des Vorstands ist Herr Dr. Niekisch vorgesehen. Unter Einbeziehung historisch interessierter Polizeibeamter sowie bestehender kleinerer polizeugeschichtlicher Sammlungen, z.B. in Pritzwalk, Wittenberge, Schwedt und anderen Orten soll eine polizeihistorische Sammlung mit Museumscharakter auf wissenschaftlicher Grundlage aufgebaut werden.

### Prof. Dr. Frank Robertz

- Gutachtertätigkeit für die Evaluation des „Brandenburgischen Instituts für Gesellschaft und Sicherheit gGmbH“ (BIGS)
- Wissenschaftlicher Beirat im Projekt „Tat- und Fallanalysen hochexpressiver zielgerichteter Gewalt (TARGET)“, interdisziplinäres Forschungsverbundvorhaben, gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)
- Wissenschaftlicher Beirat im Projekt „Schulische Krisenintervention bei Großschadener eignissen (KomPass)“, interdisziplinäres Forschungsverbundvorhaben, gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)

### Thomas-Gabriel Rüdiger, M.A.

*Anhörung / Sachverständigentätigkeit / Expertengespräche*

- Anhörung als Sachverständiger/Experte im Deutschen Bundestag im Rahmen der gemeinsamen Sitzung der Kinderkommission (11. Sitzung) und des Ausschusses 'Digitale Agenda' (17. Sitzung) zu „Medienkompetenz und Jugendmedienschutz. Möglichkeiten zum Schutz der Kinder im Netz“. [http://www.bundestag.de/presse/hib/2014\\_10-/333868](http://www.bundestag.de/presse/hib/2014_10-/333868)  
<https://www.bundestag.de/blob/333138/bcb00643a15734a81c06319e738cc50/to11->
- Expertengespräch „Bock aufs Netz – Jungenspezifisches Verhalten im Internet - Interessen und Gefahren“, Berliner Fachrunde gegen sexuellen Missbrauch an Mädchen und Jungen, Berlin 11/2014 <http://www.berlinerjungs.org/wp-content/uploads/2014/10/Einladung-AG-Sexuelle-Gewalt-an-Jungen.pdf>

### *Fernsehinterviews (Auswahl)*

- „Webcam Hacking“, Pro Sieben ‚Taff‘, ausgestrahlt am 11.09.2014, online verfügbar: <http://www.prosieben.de/tv/taff/playlist-ganze-folgen-taff> (Aufruf ganze Folge 11.09.2014)
- „Gefahren für Kinder im Netz“, RBB ‚ZIBB‘ ausgestrahlt am 04.06.2014, online verfügbar: <http://www.rbb-online.de/zibb/service/technik/service-sexting.html>
- „Pädophile im Netz“, Die ARD Wochenwebschau, ausgestrahlt am 16.05.2014, online verfügbar: <https://www.youtube.com/watch?v=bKnOUNB31zU>
- „Suizidverabredungen in Sozialen Medien“, Hessenschau Kompakt, ausgestrahlt am 30.01.2014, online verfügbar: <http://www.hr-online.de/website/suche/home/mediaplayer.jsp?mkey=50698181&typev&xtmc=hessenschau%20kompakt&xtc=2>
- „Sexting“, RBB Brandenburg Aktuell, ausgestrahlt am 15.01. 2014, online verfügbar unter: [http://www.rbb-online.de/brandenburgaktuell/archiv/20140115\\_1930/5.html2014](http://www.rbb-online.de/brandenburgaktuell/archiv/20140115_1930/5.html2014)

### *Radiointerviews*

- „Deutsche Polizisten tun sich schwer im Umgang mit neuen Medien“, ausgestrahlt am 24.12.2014, online abrufbar unter [chhoeren100.html](http://www.mdr.de/mediathek/radio/mdr-info/mdrinforzuma) (24.12.2014, 8:52 Uhr)
- „Selbsthilfe bei Medien- und Onlinesucht“, HelpFM, ausgestrahlt am 03.04.2014, online aufrufbar unter <http://helpfm.de/selbsthilfe-bei-medien-und-onlinesucht/> (ab 03:15)
- „Ratschläge zur Gefahr des Cybergrooming“, Radio Teddy, ausgestrahlt am 03.02. 2014
- „Die Gefahren von Webcam-Sex“, 1LIVE Westdeutscher Rundfunk, ausgestrahlt am 16.01.2014

### *Zeitungsinterviews (Auswahl)*

- Zeitungsinterview Die WELT „Wo wir sind, ist digitale Steinzeit“ vom 21.12.2014, online verfügbar unter <http://www.welt.de/politik/deutschland/article135619282/Wo-wir-sind-ist-digitale-Steinzeit.html> ; gekürzte Printausgabe vom 22.12.2014 online verfügbar unter [http://www.welt.de/print/welt\\_kompakt/print\\_politik/article135632901/In-der-digitalen-Steinzeit.html](http://www.welt.de/print/welt_kompakt/print_politik/article135632901/In-der-digitalen-Steinzeit.html)
- „Irgendwann spielen andere die Polizei“, Frankfurter Allgemeine (FAZ), Printausgabe vom 06.12.2014, online verfügbar unter <http://www.faz.net/aktuell/feuilleton/medien/die-polizei-soll-auch-im-netz-auf-streife-gehen-13304750.html>
- „Sexueller Missbrauch im Internet – Der beste Schutz sind informierte Eltern“, Stuttgarter Zeitung, Printausgabe vom 23.04.2014, online verfügbar unter <http://m.stuttgarter-zeitung.de/inhalt.interview-zur-kinderpornografie-der-beste-schutz-sind-informierte-eltern.61b74abc-71b8-4298-9ef0-f33b34727fb6.html>
- „Grauzone - Den Handel mit Bildern nackter Kinder verbieten klingt einfach. Aber was ist mit den Grenzbereichen?“, Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung (FAS), Printausgabe vom 03.03.2014
- „Kriminologe warnt vor KIK-Messenger“, u.a. Golem <http://www.golem.de/news/whatsapp-alternative-und-jugendschutz-kriminologe-warnt-vor-kik-messenger-1402-104843.html> , ZEIT Online <http://www.zeit.de/digital/datenschutz/2014-02/kik-messenger-paedophile> veröffentlicht am 28.02.2014